



FOCUS vom 29.12.2020, Nr. 53, Seite 34

Politik
INNER CIRCLE

Was lehrt uns 2020?

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller, Toni Garrn und Eckart von Hirschhausen diskutieren im FOCUS Inner Circle Erkenntnisse aus dem abgelaufenen Krisenjahr und benennen ihre Vorsätze für ein besseres Jahr 2021

MODERATION ROBERT SCHNEIDER



Digital Zum ersten Mal fand der FOCUS Inner Circle nicht als Live- Event, sondern als Talkshow in unserem Hauptstadtstudio statt FOTOS VON MARKUS C. HUREK



Corona-konform Mit Masken und Abstand trafen sich unsere Gäste ohne Publikum zum Gespräch in der FOCUS-Redaktion. Erst am Platz durften die Masken abgenommen werden

"Wir müssen aufhören, Klimaschutz mit Verzicht gleichzusetzen" Eckart von Hirschhausen Kabarettist und Arzt

"Wir sollten unseren Fleischkonsum lieber reduzieren und dafür ein bisschen mehr Geld ausgeben" Toni Garrn Internationales Topmodel

"Die Pandemie lehrt uns: Wir müssen das Miteinander von Mensch, Tier und Natur neu denken" Gerd Müller Bundesentwicklungsminister

Wahrscheinlich ist Hoffnung unser dominierendes Gefühl zwischen den Jahren. Hoffnung auf den Impfstoff, Hoffnung auf Wiederkehr der Freiheit, die uns die Pandemie genommen hat. Hoffnung also auf Normalität - wirklich? Welche Normalität meinen und wollen wir? Was haben wir aus dem Krisenjahr mit all seinen Verwerfungen gelernt? Was müssen wir ändern, und wie machen wir die Welt zu einem besseren Ort? Darüber diskutierten im FOCUS Inner Circle der Bundesentwicklungsminister Gerd Müller, das internationale Topmodel Toni Garrn und der Kabarettist und Arzt Eckart von Hirschhausen mit FOCUS-Chefredakteur Robert Schneider. **FOCUS: Herr Minister, was sind Ihre Vorsätze für 2021?** **Gerd Müller:** Ich habe mir mehr Bewegung vorgenommen und will zusätzlich 3000 Schritte am Tag gehen. Dies war vor Jahren eine Aktion, die ich mit Frau Köhler, der Frau des ehemaligen Bundespräsidenten, gestartet habe. Wer das macht, kann das Risiko eines Herzinfarkts und anderer Krankheiten um bis zur Hälfte reduzieren. Zudem will ich klimaneutral werden. Das geht auch als Person, nicht nur als Unternehmen. Wie das geht, zeigen wir mit unserer neuen Stiftung "Entwicklung und Klima". **Lassen Sie sich im nächsten Jahr auch impfen?** **Müller:** Selbstverständlich, wenn ich dran bin. **Knapp die Hälfte der Deutschen sieht das aber nicht so. Eckart von Hirschhausen, Sie sind Arzt. Was glauben Sie, wo diese Angst vor dem Impfen herkommt.** **Eckart von Hirschhausen:** Das ist ein deutsches Phänomen. Wenn wir über den Tellerrand schauen,

sehen wir, wie dankbar Impfungen überall in der Welt willkommen geheißen werden. Weil die Menschen wissen, wie grausam Masern, Polio oder eben Covid-19 sein können. Impfen ist sicher, solidarisch und sinnvoll. Deshalb ist es wichtig, dass wir ebenso viel in die Kommunikation über das Impfen wie in die Entwicklung des Impfstoffs investieren. Denn Gesundheit ist eben nicht nur Medizin, sondern auch Verhalten, Gefühle und Informieren.

Die Herausforderung für 2021: eine Balance, die dem Menschen und der Welt guttut?

Wenn es mit dem Impfen klappt, kann 2021 das Jahr sein, in dem wieder Normalität einkehrt. Toni Garrn, was haben Sie sich vorgenommen und aus 2020 gelernt?**Toni Garrn:** Ich habe dieses Jahr sehr viel mehr Zeit im engsten Freundes- und Familienkreis verbracht. Ich habe kochen gelernt, bin weniger gereist. Das alles möchte ich gerne beibehalten. Auch über die Pandemie hinaus. **Und wie?****Garrn:** Ich muss nicht auf jeder Veranstaltung tanzen oder überall hinfliegen für jeden Job. Klimaneutral zu werden, wie der Minister, ist natürlich sehr ambitioniert. Ich werde zumindest versuchen, mich auf den Weg dorthin zu machen. **Also ein wenig mehr Verzicht.****Hirschhausen:** Wir müssen aufhören, Klimaschutz mit Verzicht gleichzusetzen. Klar ist, dass wir uns gerade die Gesundheit und die Lebensgrundlagen ruinieren. Dabei könnten wir es echt schöner haben! Wenn ich sicher und bequem mit dem Rad durch eine Stadt wie Kopenhagen fahren kann, ist das doch kein Verzicht! Wenn millionenfach Herzinfarkte und Schlaganfälle verhindert werden, ist das auch kein Verzicht, sondern ein Gewinn an Lebensqualität und Gesundheit. **Ein Kontinent, der besonders unter der Klimakrise leidet, ist Afrika. Frau Garrn, Sie kümmern sich mit Ihrer Stiftung um die Bildung von Mädchen in Afrika. Wie hat Corona Ihre Projekte vor Ort betroffen?****Garrn:** Nicht allein das Virus selbst, sondern auch die Auswirkungen des Lockdowns haben zur Katastrophe geführt. In Uganda gab es sehr strenge Regelungen. Alle mussten zu Hause bleiben. Teilweise brach dadurch die Lebensmittelversorgung zusammen. So kam es in einem Land, das in normalen Zeiten kaum Mangel an Grundnahrungsmitteln kennt, zu Hungersnöten. Armutskreisläufe, die man besiegt glaubte, drohen sich wieder zu etablieren. **Wie stark beeinträchtigte die Pandemie Ihre Bildungsprojekte?****Garrn:** In Uganda werden etwa tausend Schulen gar nicht mehr aufgemacht, weil die Schülerinnen fehlen. Stattdessen ist die Frühverheiratung wieder angestiegen, wie immer mehr Teenager Kinder bekommen. **Wie konnten Sie aus der Distanz helfen?****Garrn:** Unsere Schule hat, wie viele Schulen in Afrika, eine eigene medizinische Versorgung. Transporte mit medizinischem Material durften auch während des Lockdowns weiter unterwegs sein. Also haben wir den dafür gekennzeichneten Bus genutzt, um auch Essen für die Mädchen zu transportieren. Wir müssten allerdings noch viel mehr tun, um zu verhindern, dass die Armut weiter wächst. **Herr Minister, wurde Afrika vergessen, während wir mit der Pandemie beschäftigt waren?****Müller:** Nicht von allen. Deutschland hilft mit einem umfassenden Corona-Sofortprogramm. Die Pandemie hat die Ärmsten der Armen am härtesten getroffen. Experten rechnen mit zwei Millionen zusätzlichen Toten, weil Lebensmittel und Medikamente zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria wegen des Lockdowns nicht mehr zu den Menschen gelangen.





"Wir brauchen eine weltweite **Energiewende**" Gerd Müller Bundesentwicklungsminister

Wie steht es um die Versorgung Afrikas mit Impfstoff? Müller: Einige scheinen zu vergessen: Die Corona-Pandemie besiegen wir nur weltweit oder gar nicht. Selbst wenn wir in Europa das Virus mit einer Impfkampagne in den Griff bekommen,

könnte es morgen mit einem Flieger zurückkommen - vielleicht noch gefährlicher. Deshalb müssen auch Entwicklungsländer Zugang zu passenden Impfstoffen erhalten. **Das Thema Klimaschutz ist durch Corona etwas in den Hintergrund gerückt. Finden Sie nicht, Herr von Hirschhausen?**Hirschhausen: Leider, deshalb habe ich gemeinsam mit dem Minister bereits zu Beginn der Pandemie die Kampagne "End the Trade" unterstützt, die weltweit den Wildtierhandel bekämpft. Pandemien sind die Folge unseres Umgangs mit der Natur. Wir jagen Wildtiere, lassen ihnen keine natürlichen Rückzugsmöglichkeiten. Wir dringen in ihre Lebensräume ein, machen sie krank. Infolgedessen übertragen sich Krankheiten auch auf uns. Das war schon bei HIV, bei Ebola und Sars so. Und trotzdem lernen wir nicht daraus. **Müller:** Das sehe ich auch so. Für Palmöl, das in jedem zweiten Supermarktprodukt steckt, für Soja aus Brasilien oder Viehweiden werden Millionen Hektar Regenwälder abgeholzt. Der Mensch dringt immer weiter in unberührte Natur. Und so wächst auch die Gefahr, dass Viren von Wildtieren auf Menschen überspringen und neue Pandemien auslösen. Corona sollte uns spätestens jetzt wachrütteln. **Weil es nicht die letzte Pandemie sein wird?**Müller: Ja, Virologen haben bereits Dutzende weitere solcher zoonotischen Viren mit Pandemiepotenzial identifiziert. Wir müssen das gesamte Miteinander von Menschen, Tier und Natur neu denken. Deshalb haben wir eine "One-Health-Einheit" im Ministerium aufgebaut. Tierärzte, Humanmediziner und Agrarökologen arbeiten eng mit afrikanischen Wissenschaftlern zusammen. **Frau Garrn, essen Sie eigentlich Fleisch?**Garrn: Nein, seit meinem siebzehnten Lebensjahr nicht mehr.





"Das Virus darf nicht dazu führen, dass in Afrika alte Armutskreisläufe wieder greifen" Toni Garrn Gründerin der Toni Garrn Foundation

Empfinden Sie fleischlose Ernährung als Verzicht? Oder als Befreiung? Garrn: Ich mag Fleisch zum Glück nicht. Deswegen war es einfach für mich. Zu sehen, was Fleischkonsum in der Tierhaltung, beim Klimawandel und gesundheitlich verursacht, hat es mir noch leichter gemacht. **Teilen Sie das auch mit Ihrer Community?** Garrn: Ja, gerade zu Beginn der Pandemie. "Noch so ein veganer Promi" hieß es dann gerne mal. Dabei geht es nicht darum, einem Lifestyle nachzukommen oder irgendwem zu sagen: Du bist ein besserer oder schlechterer Mensch, wenn du Fleisch isst oder eben nicht. Der Minister hat völlig recht - Zoonosen gibt es nicht erst seit gestern, und wenn wir so weitermachen, stehen uns noch ganz andere Pandemien bevor. **Müller:** Es geht nicht darum, gar kein Fleisch mehr zu essen. Es geht darum, die weltweiten Produktionsmethoden zu verändern - hin zu Nachhaltigkeit. **Garrn:** Eben. Man kann auch darauf achten, Fleisch aus guter Haltung zu kaufen. **Das kann sich nicht jeder leisten.** Garrn: Dann sollte man es nicht mehr so häufig essen. Anstatt sieben Mal die Woche Hühnchen für drei Euro aus der Massentierhaltung zu kaufen, könnte man doch einoder zweimal die Woche ein bisschen mehr Geld ausgeben.



Zugeschaltet Obwohl Eckart von Hirschhausen nicht nach Berlin kommen konnte, wollte der Kabarettist den Talk nicht missen und ließ sich von uns per Video-Anruf zuschalten

Wie schaffen wir es, eine solche Balance zu finden? Hirschhausen: Wir müssen aufhören, den Konsumenten als den Schuldigen auszumachen. Das ist ein Ablenkungsmanöver. Die großen Hebel sind politisch. Als Arzt sage ich: Es ist ein Verbrechen an der Gesundheit heute und den Lebenschancen zukünftiger Generationen, dass wir in Deutschland noch Braunkohle verbrennen. **Herr Minister, in Indien und China gehen Hunderte neue Kohlekraftwerke an den Start. Wir in**

Deutschland lehnen in Datteln eins der modernsten Steinkohlekraftwerke ab. Wie geht man damit um? Müller: Wir brauchen eine weltweite **Energiewende**. China, Indien, Brasilien, Afrika: Der Klimaschutz entscheidet sich maßgeblich dort. Nicht Kohle und Gas sind die Zukunft, sondern Solarstrom, Windkraft, Wasser. Allen voran muss Afrika der grüne Kontinent der erneuerbaren **Energien** werden. **Hirschhausen:** Das sehe ich auch so, und außerdem sind Indien und China gleichzeitig die Länder, die am meisten auf **erneuerbare Energien** setzen. Es ist völlig unnötig, in Deutschland überhaupt noch Kohle zu verstromen. Die Angst, dass wir alle im Dunkeln säßen, wenn wir die Werke abschalten, ist schlichtweg falsch. Wir sind sogar Stromexporteure. **Was sind dann die Gründe?** **Hirschhausen:** Geld und Macht. Die Kommunen haben zum Beispiel teilweise Anteile an den **Energieerzeugern**. Nicht rasch auf 100 Prozent **erneuerbare Energie** in Deutschland zu kommen ist eine Beleidigung der Intelligenz unserer Ingenieure. **Herr Minister, 2021 wird Ihr letztes Jahr als Entwicklungsminister. Sie haben in Ihrer Zeit viele Akzente gesetzt, die den ein oder anderen CSU-Kollegen zum Verzweifeln gebracht haben. Daran haben Sie sich aber gar nicht gestört. Was haben Sie sich jetzt für das nächste, das letzte Jahr im Amt, vorgenommen?** Müller: Wenn wir im Frühjahr hoffentlich die CoronaKrise überstanden haben, dann wird es darauf ankommen, dass die Parteien zur Bundestagswahl die richtigen Konsequenzen ziehen. Es kann kein Zukunftsprogramm geben, bei dem es heißt: Weiter so! Wir brauchen neue Antworten und ein grundsätzliches Umdenken in Wirtschaft, Gesellschaft und Konsum. Deswegen kämpfe ich auch für ein Lieferkettengesetz, um Kinderarbeit zu beenden. Die Ausbeutung von Mensch und Natur in globalen Lieferketten muss ein Ende haben.

Bildunterschrift:

Digital Zum ersten Mal fand der FOCUS Inner Circle nicht als Live- Event, sondern als Talkshow in unserem Hauptstadtstudio statt

FOTOS VON MARKUS C. HUREK

Corona-konform Mit Masken und Abstand trafen sich unsere Gäste ohne Publikum zum Gespräch in der FOCUS-Redaktion. Erst am Platz durften die Masken abgenommen werden

Zugeschaltet Obwohl Eckart von Hirschhausen nicht nach Berlin kommen konnte, wollte der Kabarettist den Talk nicht missen und ließ sich von uns per Video-Anruf zuschalten

Quelle:	FOCUS vom 29.12.2020, Nr. 53, Seite 34
Rubrik:	Politik
Dokumentnummer:	foc-29122020-article_34-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCU_9f654a9cc2f220d4d8db5dc1a2cefe4337e5a63a

Alle Rechte vorbehalten: (c) FOCUS Magazin-Verlag GmbH



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH